

Auch in Ludwigshafen:

Unsere Zukunft ist nicht Krise, Krieg und Barbarei!

Zum antimilitaristischen Kampf und zur Solidarität mit angeklagten Kriegsgegnern

www.Jugendkongress-Notstand-der-Republik.org



Mail: info@Jugendkongress-NdR.org

Was ist der Bruch des Hausfriedens gegen den Bruch des Weltfriedens?

Wer gehört hier vor Gericht gestellt? Derjenige, der auf ein Baugerüst klettert, um ein Transparent zu hissen oder derjenige, der die darauf befindliche Losung fürchtet? Derjenige, der die Arbeiter der BASF-Fabrik vor dem deutschen Kriegskurs warnen will oder derjenige, der an diesem Kurs verdient?



Fünf Jugendliche sind wegen Hausfriedensbruchs angeklagt und sollen insgesamt 4500 € dafür zahlen. Dagegen haben sie Widerspruch eingelegt und werden folglich vors Gericht zitiert werden. Gegenstand dieser anstehenden Prozesse ist eine Aktion, die am 22. März vor dem BASF-Werk in Ludwigshafen stattfand. Jugendliche hatten ein Baugerüst an einem Verwaltungsgebäude von BASF neben dem Werkstor irgendwie erklommen und ein riesiges Transparent mit der Losung „Unsere Zukunft ist nicht Krise, Krieg und Barbarei! Klassenkampf statt Weltkrieg! Für die internationale Solidarität“ gehisst. Parallel dazu wurde während des Schichtwechsels ein Flugblatt, das vor dem deutschen Kriegskurs warnte und zum Widerstand dagegen aufrief, an die Kollegen verteilt.

Hintergrund der Aktion ist folgender: BASF ist heute der größte Chemiekonzern weltweit und holte 2012 knapp 9 Milliarden Euro Gewinn aus den 111.000 Kollegen, die unter seinem Kommando arbeiten. Der Konzern hat als Teil des IG Farben Trusts am 2. Weltkrieg durch die „freimachende“ „Arbeit“ von KZ-Häftlingen und Zwangsarbeitern, durch Kriegsproduktion und die Herstellung des Giftgases „Zyklon B“ seine Millionen verdient und wird es auch am 3. tun. Für die Kriegsverbrechen nie vor Gericht gestellt, kann BASF auch heute noch ungehindert der Expansion und Steigerung des Profits frönen. Die Krise überlebt, wer die Konkurrenz aussticht und die billigsten Arbeitskräfte und Rohstoffe hat. Folgerichtig ist BASF mit Bayer, Daimler, ThyssenKrupp und anderen alten Kumpanen Partner in der „Allianz zur Rohstoffsicherung“, die z.B. den deutschen Zu-



Solidarität mit den angeklagten Kriegsgegnern – Kommt zum Prozess!

Wir veröffentlichen die Prozesstermine, sobald sie feststehen unter

www.Jugendkongress-NdR.org

Wir lassen uns den Kampf gegen den Krieg nicht verbieten!

Spendet für Prozesskosten und den Kampf gegen den deutschen Krieg (Konto siehe unten)!

Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik

www.Jugendkongress-Notstand-der-Republik.org

Mail: info@Jugendkongress-NdR.org

Spendenkonto: M. Wildmoser, Kto. 415845435, Postbank Essen, BLZ 36010043

gang zu Seltenen Erden in Kasachstan aufrechterhält. Souveräne Nationalstaaten mit eigenen Interessen sind dabei nur hinderlich, daher hat auch BASF nach dem altbewährten Motto „teile und herrsche“ in Flandern investiert und mit einer zunehmenden ökonomischen Bindung von Teilen Belgiens an Deutschland die Zersetzung des Nachbarstaates mit vorangetrieben. BASF ist auch an einer weiteren Verzahnung von Militär und Zivilgesellschaft gelegen und engagiert sich in entsprechenden Projekten der Bundeswehr an Bildungseinrichtungen. So wie in den 1930er Jahren die IG Farben den Kriegskurs der deutschen Faschisten maßgeblich mitbestimmen, so sehen jetzt die deutschen Monopole von BASF und Co. wieder ihre Zeit gekommen: In nette Worte wie „Entwicklungshilfe“, „Elitenförderung“ und „ökonomische Zusammenarbeit“ verpackt wird im globalen Kampf um Rohstoffe und Absatz-

märkte die Außenpolitik dieses Landes entsprechend der eigenen Interessen frisiert und die Kriegspolitik verschärft. Und sollten die Kollegen hierzulande mal die Schnauze voll haben, so ist BASF bestens darauf vorbereitet, gegen die streikenden Kollegen vorzugehen: Bereits im Dezember 2008 wurde zwischen BASF und dem Technischen Hilfswerk (THW) eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Und dieses THW übt seit mehreren Jahren mit dem von der Bundeswehr seit 2007 flächendeckend in der BRD aufgebauten militärischen Heimatschutz fleißig das Vorgehen gegen Demonstranten und Streikende.

Und diesen Drecksladen – schieß Vergangenheit, schieß Tagesgeschäft und auch in Zukunft wird nichts Besseres von ihm zu erwarten sein – soll man nicht als Vorlage für eine Warnung vor dem Krieg verwenden dürfen?

Und weil BASF nicht der einzige Kriegsverbrecher und -treiber ist, war das Transparent in den letzten Monaten schon öfter zu sehen. Und es wird nicht das letzte Mal gewesen sein!



Ein unerwünschtes Transparent, ein Gerichtsprozess jagt den nächsten. Nun steht erneut eine Verhandlung an: Wegen Hausfriedensbruchs soll sich eine Angeklagte verantworten. Nicht jedem in der BRD steht die Springer-Presse zur Verbreitung der eigenen Ansichten zur Verfügung, daher muss man zu ungewöhnlicheren Mitteln greifen. Rüstungsbetriebe, Kriegsverbrecher und Militärmuseen, der Protest gegen Militarismus und Krieg gehört genau dort hin. Ein Parkhaus, eine Werft, ein Baugerüst, Hauptsache groß, um die Losung „Unsere Zukunft ist nicht Krise, Krieg und Barbarei! Klassenkampf statt Weltkrieg! Hoch die internationale Solidarität!“ weit sichtbar zu machen.

Hierzulande sagt man im Nachhinein gerne „Wir haben von nichts gewusst“. Doch das war und ist nicht wahr: Vor unseren Augen wird der Krieg vorbereitet, nicht weil ihn jemand will, sondern weil man ihn braucht. Der bankrotte Kapitalismus

trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen. Für den Exportüberschuss-Weltmeister BRD, den ungestörten Zugang zu raren Rohstoffen, für billige Arbeitskräfte wird zum äußersten Mittel gegriffen und der Weltfrieden bedroht. Zeitgleich bereitet man sich in der BRD darauf vor, dass mal jemandem einfallen könnte, das alles nicht mehr hinzunehmen. Es besteht eine Sicherheitsarchitektur für innere Unruhen, gar einen „Katastrophenfall“, nach der sich die Faschisten die Finger geleck hätten. Der Heimatschutz, gediente Soldaten, die mit Rotem Kreuz, THW und anderen für den Ernstfall üben, steht Gewehr bei Fuß. Mit den RSU-Kompanien (Regionale Sicherheits- und Unterstützungskräfte) wurden Freikorps-Bataillone von insgesamt über 3000 Reservisten im ganzen Land stationiert. Gleichzeitig wird in Europa deutsch gesprochen: die Rettungspakete retten nur eines, nämlich die Herrschaft der deutschen Monopole.

Und vor diesen Kriegstreibern zu warnen und ihnen in aller Öffentlichkeit die Hände zu zerschlagen, ist jedermanns Pflicht.

Ein Transparent dagegen zu hissen und ein entsprechendes Flugblatt zu verteilen nur ein kleiner Anfang!

Was ist der Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik?

Am 12. und 13. Mai 2007 fand in Berlin der „Jugendkongress – Notstand der Republik“ statt. Über 80 Teilnehmer aus verschiedenen Jugendorganisationen und der Gewerkschaftsjugend nahmen daran teil. Mit Referaten wurde über den derzeitigen Umbau des Staates informiert. Um den gemeinsamen Kampf gegen diesen Staatsumbau zu organisieren, wurde von den Anwesenden schließlich der „Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik“ ins Leben gerufen. Er organisiert seitdem Aktionen, Demonstrationen und Aktivistentreffen, deren Ziel neben der Aufklärung auch ist, Jugendliche aus der ganzen Republik zusammen zu bringen. Wir geben ca. alle zwei Monate einen Infobrief heraus, mit dem wir über aktuelle Entwicklungen des Notstands der Republik und über Aktionsmöglichkeiten informieren. Die bisher erschienenen Infobriefe können auf unserer Homepage heruntergeladen werden. Die Broschüre „Was ist der Bruch des Hausfriedens gegen den Bruch des Weltfriedens“ über unsere Aktivitäten und den Prozess gegen Blohm + Voss kann über umseitige Adresse bestellt werden.

